Gesänge

beym

Feldgottesdienste

am 3. August 1814.

Zum Anfange.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allezeit.

Der König freue deiner sich,
O Gott, zu aller Zeit!
Sein Auge sehe stets auf dich,
Sein Herz sey dir geweiht!

Auf Recht und Wahrheit gründe sich,
Wie Felsen fest, sein Thron!
Dem Laster sey er fürchterlich,
Der Tugend Schirm und Lohn!

Der über Christen, Gott von dir,
Zum Herrn verordnet ist,
Sey deiner Kirche Schutz und Zier,
Ein edler Mensch, ein Christ!

Führt er für Ruh und Eigenthum
Gerechten, heil'gen Krieg,
So krön' ihn hoher Heldenruhm,
So folg' ihm Glück und Sieg.

Des Volks, des Heeres Liebe sey
Sein edelster Gewinn,
Und kein gerechter Seufzer schrey'
Um Rache wieder ihn!

Beschütz ihn mächtig in Gefahr!
Sey stets ihm Sonn' und Schild!
Dein Geist regier ihn immerdar!
Er sey dein Ebenbild!

Zum Schlusse.

Mel. Herr Gott dich loben wir.

Der Welten Herrscher! dir,
Dir, Vater! danken wir!
Es schuf der Herr, der Herr erhält,
Der Herr beherrscht auch unsre Welt!
Fluch! oder Segen! strömt ins Land,
Allmächtiger, aus deiner Hand!
Der Reiche Schicksal wägst du ab!
Du warst es stets, der Alles gab,
Gott Schöpfer! unser Gott!
Erhalter! unser Gott!
Heer! Herr! Herr! unser Gott!
Jehova Zebaoth!

Zwar hältst du hier noch nicht Gericht!
Belohnest, Vater, hier noch nicht:
Doch deiner Oberherrschaft Macht
Die alles Widerstrebens lacht,

Hast du der Erde kund gethan!
Die beten alle Völker an!
Gerechte Herrscher, Gott, giebst du
Dem einen Volk, und Füll, und Ruh!
Tyrannen, Richter, sendest du
Und all ihr Weh dem andern zu!
Du siehst: so ist es gut! und füllst
Dein Maaß! und herrschest, wie du willst!

Aufs lieblichste fiel unser Loos!
Wir ruhn in eines Königs Schooß,
Der unser Freund und Vater ist,
Weil du sein Gott und Vater bist!
Ach, laß ihn leben, leben, Gott!
Der Enkel erst seh seinen Tod!
Noch lange sey Gerechtigkeit
Sein Thun! noch lange Menschlichkeit!
Erhalt in deiner Weisheit ihn!
Zu deiner Hülfe laß ihn fliehn,
Wenn er sie fühlt der Herrschaft Last,
Mit der du ihn begnadigt hast!

Einst leucht' er (dort belohnst du ganz,)
In einer bessern Krone Glanz!
Wie schmal, wie steil sein Weg auch sey,
Bleib er dir, Oberherrscher, treu!
Er habe Gott, er habe Theil
Im Himmel einst am ew'gen Heil!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir lassen, unser Gott dich nicht,
Du gebst uns denn die Zuversicht:
Daß unser inniges Gebet
Für ihn, für ihn! umsonst nicht fleht!
Gott segne, Gott behüte dich!
Der ewig ist, deß Angesicht
Umleuchte dich mit seinem Licht!
Dir geb er Frieden! Frieden hier!
In jenem Leben Frieden dir!